

Freitag, 03. Februar 2012, 06:45 Uhr

Strecke der Zellertalbahn soll erhalten bleiben



Mit einem Sonderzug wurde die Zellertal-Strecke 2001 für den Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen wieder eröffnet.
ARCHIVFOTO: STEPAN

Wie geht es weiter mit der Zellertalbahn? Nachdem sich die Hoffnungen auf einen Regelbetrieb zerschlagen haben (wir berichteten am Dienstag), will Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog (SPD) noch im Februar mit der Landesregierung über Wege zum Erhalt der Strecke sprechen. Göllheims Verbandsbürgermeister Klaus-Dieter Magsig (FWG) sieht seinerseits das Land in der Pflicht und will den Taktverkehr im

Zellertal noch nicht abhaken.

Eine „verdammt knappe Sache“ sei die Wirtschaftlichkeitsbewertung gewesen, so Herzog. Der Mindestwert 1,0 sei letztlich nicht erreicht worden, nachdem zuvor andere Ergebnisse noch zur Zuversicht Anlass gegeben hatten. Leider seien die erhofften günstigeren Ausschreibungsergebnisse, die noch Spielräume hätten eröffnen können, ausgeblieben. Der Wettbewerb sei zuletzt weniger stark gewesen als erhofft, die Spielräume der Unternehmen zudem weitgehend ausgereizt, so der Bundestagsabgeordnete aus dem Zellertal.

Damit stellt sich die Frage nach dem Erhalt der Infrastruktur neu. „Wir wollen die Strecke so erhalten, dass der Ausflugsverkehr und Nutzungen als Ausweichstrecke und für den Güterverkehr möglich bleiben“, so Herzog. Er denkt dabei beispielsweise an mögliche Nutzungen durch Dyckerhoff oder die Bahn etwa für die Überführung von Zügen ins Kaiserslauterer Instandsetzungswerk. Da müsse erwogen werden, was von technischer und wirtschaftlicher Seite her angemessen und umsetzbar wäre. Dazu soll es noch im Februar Gespräche geben mit Infrastruktur-Minister Roger Lewentz, den auch Landrat Werner bereits eingeschaltet hat.

Die Nachricht vom geplatzten Traum der Rückkehr zum Regelverkehr auf der Zellertalbahn hat ebenso die politisch Verantwortlichen der unmittelbar betroffenen Gemeinden in der VG Göllheim „zutiefst enttäuscht“, wie Bürgermeister Magsig mitteilt. Zwar sei aufgrund der Ausschreibungsergebnisse mit dieser Entscheidung zu rechnen gewesen. Dennoch habe er bis zuletzt gehofft, dass vor allem die neue Landesregierung „in der Frage des öffentlichen Personennahverkehrs wesentlich offensiver und nachhaltiger agiert als dies zuvor der Fall war“. Immerhin, so Magsig, hätten SPD und Grüne im Koalitionsvertrag vereinbart, dass man mit dem „Zukunftsprojekt Rheinland-Pfalz-Takt 2015“ den Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs fortsetzen wolle. Wenn der öffentliche Personennahverkehr für die Landesregierung ein „wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Verkehrssystems“ sei, wie dies in der Koalitionsvereinbarung festgeschrieben sei, müsse die dort niedergeschriebene Maxime „Trassensicherung vor Entwicklung“ wenigstens dazu führen, dass es auch nach dieser Entscheidung noch eine Option für eine in Zukunft doch noch mögliche Reaktivierung gibt.

Eine Einbindung in den Rheinland-Pfalz-Takt und damit eine Anbindung in Richtung Westpfalz und zur Rheinschiene sei für die nachhaltige Entwicklung der VG Göllheim von „elementarer Bedeutung“, streicht Magsig heraus. Das gelte nicht nur im Hinblick auf Berufspendler und den Schülerverkehr. Ebenso sei beispielsweise die Firma Dyckerhoff von der Entscheidung direkt betroffen, für die langfristig der Erhalt der Strecke einen entscheidenden Standortvorteil bedeute. Magsig will, wie er anmerkt, gemeinsam mit den Ortsbürgermeistern „alle Anstrengungen unterstützen, die Strecke nicht nur zu erhalten, sondern eine Einbindung in den Rheinland-Pfalz-Takt zu erreichen.“ (bke)